



Newsticker

Video-Wettbewerb

„Ein Tag in meiner Ausbildung 4.0“
Durch die Digitalisierung unterliegt die Arbeitswelt einem permanenten Wandel. Die Initiative Ausbildungsbotschafter ruft Ausbildungsbetriebe und Auszubildende auf, ein zwei- bis vierminütiges Video ihres Berufsalltags zu produzieren. Sie sollen über einen Tag in ihrer Ausbildung sowie berufliche Veränderungen durch die Digitalisierung berichten. Unter allen Einsendungen werden Barpreise im Wert von 2.250 Euro verlost. Einsendeschluss ist der 1. März 2019. Die Preisverleihung findet am 23. Mai 2019 im Rahmen des Kongresses der Initiative Ausbildungsbotschafter statt.

■ **Informationen** unter www.gut-ausgebildet.de/video-wettbewerb2018/.
Ansprechpartner: Dominik Maier,
Tel. 0731/1425-8203, E-Mail:

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Ulm gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Zum 50-jährigen Betriebsbestehen

- Sanitätshaus Gimple GmbH & Co. KG aus Biberach,
- Elektrotechnik Schädler aus Leutkirch,
- Gerberei Schmid aus Munderkingen,
- Zellerzahntechnik e.K. aus Ulm,
- ZINSER Siebdruck GmbH aus Friedrichshafen.

Zum 100-jährigen Betriebsbestehen

- Raumausstatter Haller aus Aulendorf,
- Hecht Markus und Hecht Erwin GbR aus Ertingen,
- Friseur Heinele aus Gerstetten,
- Friseur Kehrle aus Schemmerhofen,
- Bäckerei Kientz aus Heubach,
- Zimmerei Mack aus Dornstadt,
- Tischler Schaaf aus Heroldstatt,
- Tischler Schuster aus Bad Wurzach,
- Tischler Seybold aus Steinheim,
- Maurer und Betonbauer Zäh aus Heroldstatt.

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer ist als Träger öffentlicher Belange zu folgenden Plänen um Stellungnahme gebeten worden:

Gemeinde Schemmerhofen

Bebauungsplanverfahren „Mischgebiet Noller Straße“ in Ingerkingen
Abgabefrist: 5. Februar 2019

Gemeinde Wain

Bebauungsplanverfahren „Am Schmittefeld II“
Abgabefrist: 5. Februar 2019

Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft Ochsenhausen

Flächennutzungsplan 2025 – 3. Änderung
Abgabefrist: 6. Februar 2019

Stadt Laupheim

Flächennutzungsplan 2015 der VVG Laupheim – Teiländerungen 1 bis 8
Abgabefrist: 6. Februar 2019

Gemeinde Hagnau

Bebauungsplan „Gewerbegebiet Langbrühl Ost“
Abgabefrist: 7. Februar 2019

Stadt Bad Buchau

Bebauungsplan „Am Möwenweg“
Abgabefrist: 13. Februar 2019

Gemeinde Eberhardzell

Bebauungsplan „Adler“
Abgabefrist: 13. Februar 2019

Gemeinde Dischingen

Bebauungsplan „Aschenfeld, Erste Änderung“
Abgabefrist: 13. Februar 2019

■ **Betroffene Unternehmen** werden gebeten, sich bei der Kammer zu melden. Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354

Impressum



Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Telefon 0731/1425-6103
Telefax 0731/1425-9103
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. Tobias Mehlich



Der Zukunftspreis belohnt das Zusammenspiel aus den Kategorien Innovationsfähigkeit, Digitalisierung, Nachfolge, Fachkräftesicherung, und Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen.

Foto: Tyler Olson/Fotolia.com

Die Zeichen stehen auf Zukunft

Handwerkskammer Ulm verleiht zum dritten Mal den Zukunftspreis

Handwerker sind Arbeiter in Tradition. Handwerker entwickeln jeden Tag, durch nachdenken und handwerkliches Geschick, Schritt für Schritt. Jeder Handwerker gestaltet aus der Tradition heraus eine neue innovative und nachhaltige Zukunft am jeweiligen Kundenauftrag. Keine Idee, nicht nur einen Plan oder eine Erfindung, sondern ein konkretes Produkt, eine konkrete Kundenanwendung. Handwerksbetriebe, die in besonderer Art und Weise engagiert und auf aktuelle und künftige Herausforderungen ausgerichtet sind, haben jetzt die Chance, sich zu bewerben.

Die Handwerkskammer Ulm sucht zum dritten Mal die zukunftsfähigsten Betriebe zwischen Jagst und Bodensee. „Egal, ob etablierte Handwerksbetriebe oder Start-ups – wir unterstützen alle, die sich dem digitalen Zeitalter stellen, sich um ihre Mitarbeiter kümmern und über Generationen hinweg denken. Die Zukunft beginnt heute“, so Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm. Der Preis belohnt das Zusammenspiel aus den Kategorien Innovationsfähigkeit, Digitalisie-

rung, Nachfolge, Fachkräftesicherung, und Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen. „Mit dem Zukunftspreis setzen wir ein klares Signal: Das Handwerk ist modern, innovativ, hochtechnologisch und besitzt eine prächtige Zukunft“, so Krimmer. „Unsere Betriebe stellen sich den Entwicklungen des digitalen Zeitalters und treiben Innovation und Nachhaltigkeit des Handwerks voran.“

Interessierte Betriebe können sich bis zum Freitag, 3. Mai 2019, bei der Handwerkskammer Ulm bewerben. Die Anmeldeunterlagen sind auf

der Homepage der Handwerkskammer Ulm hinterlegt und werden im Rahmen einer Jury-Sitzung ausgewertet und bewertet.

Die Gewinner des Zukunftspreises erhalten eine Auszeichnung im Rahmen der Jahresbegegnung am 5. Juli 2019. Der erste Preis ging im Jahr 2017 an „Holzbau Schmäh“ aus Meersburg. Die Jury lobte bei Holzbau Schmäh Innovationen, starke Mitarbeiterbindung und Engagement im Bereich Nachfolgesicherung im Zentrum der Betriebsführung. Unterstützt wird der Zukunftspreis der Handwerkskammer Ulm von der Südwestbank. Im Denkmalbereich hat der Betrieb modernste Technik mit traditionellem Handwerk verbunden. Das nachhaltige Wirtschaften wurde dadurch deutlich, dass der Holzbaubetrieb seine gesamte Heizenergie über Restholz und Solarthermie gewinnt.

■ **Ansprechpartner** für Betriebe: Gunter Maetze, E-Mail: g.maetze@hkw-ulm.de, Tel. 0731/1425-6385. Weitere Informationen und Bewerbungsbogen finden Sie unter www.hwk-ulm.de/zukunftspreis/



Foto: Handwerkskammer Ulm

Fachkräfte aus dem Ausland sind wichtig

Handwerkskammer Ulm unterstützte 2018 in über 200 Beratungen

Ausländische Fachkräfte finden zunehmend den Weg in die Handwerksbetriebe der Region. Über 200 ausländische Fachkräfte kamen 2018 auf die Handwerkskammer Ulm zu und haben sich beraten lassen, ob ihr ausländischer Abschluss in Deutschland mit dem Gesellen- oder sogar Meisterbrief vergleichbar ist oder welche Nachqualifikationen notwendig sind. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Unser Auftrag ist es, unsere Mitgliedsbetriebe bei der Suche nach geeigneten Fachkräften zu unterstützen und gleichzeitig für die Qualitätssicherung im Handwerk zu sorgen. Dabei ist auch die Gewinnung ausländischer Fachkräfte ein Baustein.“

Fachkräftesicherung und Integration

Das seit 2012 bestehende „Anerkennungsgesetz“ überprüft im Ausland erworbene Berufsqualifikationen auf Anerkennung in Deutschland. Auch für das Handwerk spielt es eine entscheidende Rolle bei der Fachkräftesicherung und Integration. Ausländische Fachkräfte haben die Möglichkeit, sich mit ihrem erlernten Beruf und der Anerkennung ihres ausländischen Berufsabschlusses in das Wirtschaftssystem und in den Arbeitsmarkt in Deutschland zu integrieren.

Die Handwerkskammer berät die Fachkräfte, ob die jeweilige Qualifikation für eine Handwerksausübung ausreicht oder eine Nachqualifizierung erforderlich ist und bringt so neue Fachkräfte mit

den suchenden Handwerksbetrieben zusammen. Auf Gesellenebene gab es 145 Beratungen, 62 auf Meisterebene. 38 Menschen haben einen Antrag zur Anerkennung ihres Abschlusses eingereicht. Alle 38 haben eine mit dem deutschen Gesellen- oder Meisterabschluss volle oder teilweise vergleichbare Qualifikation in ihrer ausländischen Heimat erreicht – die bislang höchste Zahl der letzten Jahre. Mehlich: „Wir müssen dabei den Balanceakt machen zwischen Fachkräftebedarf und gleichzeitiger Qualitätssicherung. Unsere duale Ausbildung ist wertig und anspruchsvoll – ja, aber damit sichern wir die Qualität der Handwerkerleistungen für den Kunden.“

Verfahren macht Wissen transparent

Im Bedarfsfall besteht für die Bewerber die Möglichkeit, sich nachzuqualifizieren, um die Lücke zwischen Bedarf und IST-Qualifikation für die Betriebe zu reduzieren. Mehlich: „Fachkräfte mit guten Qualifikationen aus dem Ausland sind uns willkommen und werden gebraucht.“ Mit der sogenannten Gleichwertigkeitsfeststellung wird transparent, welche Fähigkeiten die Menschen mitbringen. Anhand dieser Feststellung beurteilen die Fachleute der Handwerkskammer, für welche Arbeit die Betriebe die Fachkraft aus dem Ausland einsetzen können. „Wir kümmern uns um die ‚Papierarbeit‘, damit unsere Handwerker weiterarbeiten können und gleichzeitig der Personalbedarf ein Stück weit gedeckt wird. Das ist eine Win-win-



Qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland sind willkommen und werden gebraucht. Foto: Handwerkskammer Ulm

Situation für die Handwerksbetriebe und die suchenden ausländischen Mitarbeiter“, so Mehlich. Der Bedarf vieler Handwerksbetriebe müsse auch in Hinblick auf das Zuwanderungsgesetz berücksichtigt werden.

■ **Ansprechpartner:** Maria Schrempf und Anika Baldassarra, Tel. 0731/1425-6229, E-Mail: anerkennung.geselle@hkw-ulm.de

KOMMENTAR

Zeichen auf Zukunft

Johann Wolfgang von Goethe sagte: „Je früher der Mensch gewahrt wird, dass es ein Handwerk, dass es eine Kunst gibt, die ihm zur geregelten Steigerung seiner natürlichen Anlagen verhel- fen, desto glücklicher ist er.“ Goethe setzt Handwerk mit Kunst gleich. Und Goethe meint: Glücklich ist, wer verstanden hat,



Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm.

Foto: Armin Buhl

dass das Handwerk einen jeden Tag aufs Neue fördert und wachsen lässt. Goethe wusste es schon damals. Und heute werden wir nicht müde, es unseren jungen Menschen zu erklären und ihnen die Chancen und Wege, die sich im Handwerk bieten, vorzustellen. Es gelingt uns zunehmend. Unser aktuelles Azubiplus im Kammergebiet von 1,8 Prozent im Vergleich zu Ende 2017 beweist, dass mehr junge Menschen ihre Zukunft in den Betrieben zwischen Jagst und Bodensee sehen. Diese jungen Menschen haben begriffen, dass das Handwerk Kunst ist und erfüllend sein kann. Das handwerkliche Grundverständnis hilft für alle späteren Lebenslagen, Herausforderungen und Aufgaben. Aus den gewachsenen Werken und Erfahrungen heraus gestalten. Das machen Handwerker quasi jeden Tag. Beim Zukunftspreis ist der Name Programm: Für die, die auf besondere Art und Weise engagiert sind und auf Herausforderungen der Zukunft vorbereitet sind, loben wir diesen Preis aus. Es geht um den Blick in die Zukunft, die Innovation im Wechselspiel mit der Nachhaltigkeit, um Technologie und das gestärkte Miteinander. Denn die Zukunft und all ihre digitalen Maßnahmen funktionieren dennoch nur mit den Menschen. Neben Abiturienten sind Geflüchtete unsere stärkste wachsende Gruppe im Handwerk. Diese Fachkräfte und neuen Auszubildenden wollen mit uns den Weg in die Zukunft gehen und sie sind uns willkommen. Denn auch sie werden im Handwerk gefördert und können wachsen, ebenso wie die Betriebe, die offen für sie sind. Gemeinsam gelingt uns der Schritt in eine erfolgreiche handwerkliche Zukunft.

Veranstaltungen

Sind Ihre Daten sicher?

Nicht nur Weltkonzerne werden Opfer von Datenklau, Computersabotage oder sonstigem Cyberbetrug, sondern auch immer mehr kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Darüber hinaus müssen Betriebe, die verantwortungsbewusst mit den Daten ihrer Kunden und Mitarbeiter umgehen wollen, sich mit dem Thema IT-Sicherheit beschäftigen.

Wer Daten per WLAN übermittelt, diese in der Cloud speichert oder die Internet-Telefonie (Voice over IP) anwendet, sollte sich bewusst machen, wie man sich vor Cyberangriffen schützen kann. Diese kostenfreie Informationsveranstaltung liefert Ihnen alle dafür notwendigen Hinweise. Der Referent Robert Dorsch von der Dorsch Informationsveranstaltung liefert Ihnen alle dafür notwendigen Hinweise. Der Referent Robert Dorsch von der Dorsch Informationsveranstaltung liefert Ihnen alle dafür notwendigen Hinweise.

Mittwoch, 13. Februar 2019, ab 17.30 Uhr, Kreishandwerkerschaft Aalen, Curie-straße 14, 73430 Aalen.

■ Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um **Anmeldung** bis zum 7. Februar 2019 gebeten: E-Mail: khs-aalen@handwerk-ostalb.de oder Tel. 07361/6356

Erlöschen des Amts als Sachverständiger

Zum 31.12.2018 ist für Frau Ingrid Schrem, Ulm, sowie für die Herren René Friedrich, Tettnang; Georg Kübler, Eberhardzell; Ludwig Rau, Dornstadt; Albrecht Roth, Lonsee, das Ehrenamt als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Ulm erloschen.

Entsprechend den Vorschriften der Sachverständigenordnung wird dies hiermit bekannt gemacht.

Schule trifft Kunsthandwerk



Welche Handwerksberufe und Materialien waren notwendig, um den höchsten Kirchturm der Welt zu bauen? Die Spitalhofschule Ulm und die Kulturwerkstatt Kontiki haben sich diese Frage gestellt, als es darum ging, ein kunsthandwerkliches Projekt anzugehen. Ziel des Projektes war, dass Jugendliche klassische Handwerkstechniken erkunden und anwenden. Dabei hat das Thema Münsterbau in verschiedenen Facetten im Vordergrund gestanden: Drei Arbeitsgruppen haben Stein, Holz und Textil verarbeitet. Die Ausstellung der Ergebnisse wurde in der Handwerkskammer Ulm präsentiert. Als Inspiration hat den 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schülern der Technikgruppe das Ulmer Münster gedient. Bei einer Besichtigung des Münsters lernten die jungen Menschen etwas über mittelalterliche Architektur, Religion und mythologische Bezüge. So haben sie, orientiert an historischer Baukunst und nach Kennenlernen der Zünfte der Berufe, Holzmünster, Fensterbilder aus Stoffresten und Wasserspeier aus Y-Tong gefertigt. Letztere wurden mit kleinen Wasserpumpen ausgestattet. Unterstützung haben die Schülerinnen und Schüler von den Lehrern ihrer Schule und Dozenten von Kontiki bekommen. Schulleiter Martin Felber (v.l.) ist begeistert von der Arbeit seiner Schüler wie Valentin Lux.

Foto: Handwerkskammer Ulm



Das Polizeipräsidium arbeitet gemeinsam mit zertifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern präventiv gegen Einbrüche.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Mit Handwerk gegen Einbruch gewappnet

Präventive Maßnahmen ergreifen – Handwerker können sich zertifizieren lassen

Ist Ihr Betrieb gegen Einbruch geschützt? Oder trägt Ihr Betrieb bereits zur Prävention in der Region bei? In der derzeitigen „dunklen Jahreszeit“ werden mehr Fälle zum Einbruchsdiebstahl registriert als in den anderen Monaten: über 65 Prozent des gesamten Jahres. Die Bekämpfung des Einbruchsdiebstahls ist unter anderem strategischer Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit. Die Zahl der Einbrüche in Baden-Württemberg ist laut Statistik zurückgegangen. Im Stadtkreis Ulm hat die Zahl der Diebstähle in den vergangenen Jahren um rund 22 Prozent abgenommen. Trotzdem liegt der durch Wohnungseinbrüche verursachte Schaden hier bei etwa 1,6 Millionen Euro.

Deshalb sind präventive Maßnahmen wichtig. Bernd Heß von der Kriminalpolizei Ulm betont: „Die Handwerker spielen bei der Prävention des Einbruchsschutzes, sowie bei Umbau und Neubau eine wichtige Rolle. Es kann viel getan werden, um einen Einbruch zu verhindern.“ Denn über ein Drittel der Einbrecher scheitern beim Versuch, auch wegen entsprechender Sicherung. Die polizeilichen Beratungsstellen empfehlen, sich in dem sogenannten „Bundeseinheitlichen Pflichtenkatalog für Errichterunternehmen“ über regionale Handwerksbetriebe, die fachgerechte Prävention bieten, zu informieren.

Mechanischer Schutz verhindert

Für effizienten Einbruchschutz müssen bestimmte Vorkehrungen und Verhaltensweisen beigetragen werden. Zunächst einmal sind offensichtliche Einstiegsmöglichkeiten wie Fenster und Türen zu überprüfen. Dazu muss grundlegend die Mechanik rund ums Haus betrachtet werden. Diese ist Grundvoraussetzung für einen Einbruchschutz. Der korrekte mechanische Schutz verhin-

dert im Idealfall jeden Einbruch. Ebenerdige Fenster und Türen sind frei zugänglich. Befinden sie sich im ersten Obergeschoss, gelangen Einbrecher häufig über Anbauten oder Leitern nach oben. „Hier können beispielsweise Glaser, Fensterbauer oder Fassadentechniker mit Festverglasungen, abschließbaren Fenstergriffen, Fensterbeschlägen und -gittern oder einbruchhemmenden Rollläden nachrüsten“, sagt Heß. Der Schutz wird durch die entsprechende Widerstandsklasse eines Fensters gewährleistet, die sogenannten „RCIN bis RC6“, also „Resistance classes“. Je höher die Klasse, desto länger braucht der Täter und desto widerstandsfähiger ist ein Fenster. Verriegelungen, Sicherungen, Haken oder Beschläge verhindern das Auf- und Aushebeln. Etwa 7-10 Sekunden pro Fenster und Tür und insgesamt weniger als 5 Minuten investieren Einbrecher für ihre Versuche, ins Haus zu gelangen. Wird der Faktor Zeit erhöht, lassen sie oft vom Objekt ab. Dabei spielt auch der Versicherungsschutz eine Rolle: Wenn Schäden grob fahrlässig herbeigeführt werden, kommt die Versicherung nicht für den Schaden auf. Alle Nachrüstungen bei Fenstern, Türen, Fassaden, Gitterelementen und Abschlüssen müssen geprüft und zertifiziert sein nach DIN EN 1627. Diese Norm beinhaltet entsprechende Eigenschaften und Klassifizierungen.

Elektronischer Schutz meldet

Beispielsweise Elektroniker und Anlagenbauer bieten die Möglichkeit, den Wohnraum mit Alarmanlagen, bewegungssensitiver Außenbeleuchtung oder Videoüberwachung in direkter Verbindung mit dem Smartphone auszustatten. Dabei bekommt das „smart home“ einmal eine ganz andere Dimension. Die gesetzliche Zulässigkeit von Videoüberwachung

sowie Aufzeichnung ist privat und staatlich jedoch unterschiedlich. Der elektronische Schutz verhindert keinen Einbruch, er meldet ihn – entweder laut mittels akustischem oder optischem Signal oder still via Smartphone.

Eine Kombination aus mechanischem und elektronischem Schutz ist ideal. Heß betont jedoch, dass die „Komponente Mensch“ letztendlich immer die entscheidende Rolle spielt: „Eine Mehrfachverglasung ist zweckfrei, wenn ich die Tür offen lasse. Eine eingebaute Alarmanlage ist sinnlos, wenn ich die Fenster gekippt lasse. Die Mechanik und Elektronik werden von den Handwerkern fachlich korrekt eingebaut – aber der Mensch muss handeln.“ Zudem muss jeder selbst entscheiden, welchen (finanziellen) Aufwand er für die Sicherheit in Kauf nehmen will.

Zertifizierung als Handwerksbetrieb

Handwerksbetriebe haben die Möglichkeit, sich beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg als „Errichterunternehmen von mechanischen Sicherungseinrichtungen“ für die Pflichtkataloge zu zertifizieren, in ihrem jeweiligen Bereich. Dazu müssen jedoch Voraussetzungen, wie beispielsweise die Mitgliedschaft bei der Handwerkskammer, bestimmte Erfahrungen und damit verbundene Referenzobjekte oder das Führen der Meisterrolle sowie Schulungsnachweise, erfüllt sein. Die Polizei steht interessierten Betrieben, die sich zertifizieren lassen wollen, aber auch Betrieben, die ihre eigenen Werkstätten entsprechend vorbeugend absichern wollen, mit Beratung zur Seite.

■ Weitere Informationen zur Prävention www.k-einbruch.de/ und zur Zertifizierung als Betrieb: <https://praevention.polizei-bw.de/praevention/sicherungstechnik/>

Bildungsangebote

Bildungsakademie Ulm
Meister Teil III Abendkurs
 18. Februar bis 24. Juli 2019, Montag bis Mittwoch 17.30 bis 20.45 Uhr
Betrieblicher Datenschutzkoordinator/-in
 21. Februar bis 23. Februar 2019, Donnerstag bis Samstag, 9 bis 16.30 Uhr
Bachelor of Arts in Business Administration Schwerpunkt Digitalisierung
 1. April 2019 bis 30. September 2022, Donnerstag bis Samstag, 8 bis 18 Uhr
Meister im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Handwerk Teilzeit
 30. April 2019 bis 13. Januar 2020, Freitag 14 bis 19 Uhr und Samstag 8 bis 17 Uhr
Bildungsakademie Friedrichshafen
Azubi-Knigge – Der Professionelle Auftritt Ihrer Auszubildenden beim Kunden
 14. März 2019, Donnerstag, 8 bis 16.30 Uhr
Kommunikation und Umgangsformen im beruflichen Alltag
 18. März 2019, Montag, 8 bis 16.30 Uhr
Information und Anmeldung:
 Tel. 0731/1425-7100, E-Mail: bia.ulm@hwk-ulm.de
Weitere interessante Bildungsangebote finden Sie auf unserer Internetseite www.hwk-ulm.de

Über 25 Jahre begeistert und stolz



Wer 25 Jahre engagiert als Meister tätig ist, wird von der Ulmer Kammer mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet. Das Angebotspektrum von **Maler Jürgen Schwab** aus Aalen-Unterkochen reicht von Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten, über Fassadenrenovierung, Gerüstbau bis Wärmedämmung. Der Betrieb wurde 1928 von der Familie Schaupp gegründet. Nach der Meisterprüfung, die er an der Handwerkskammer Mannheim ablegte, übernahm Schwab 1996 den Betrieb, in dem er einst Auszubildender war. „An meinem Beruf schätze ich, dass ich abends sehe, was ich getan habe. Ich erkenne jeden Tag ehemalige Baustellen und Häuser, an denen ich mal gearbeitet habe, wenn ich durch die Straßen laufe“, sagt Schwab. Für ihn ist die kreative und gestalterische Komponente wichtig. Qualitativ hochwertig renovieren, sanieren und instandhalten – der Vergleich zwischen alt und neu mache ihn jedes Mal aufs Neue stolz und begeistert. Die Zufriedenheit seiner Kunden steht für Schwab dabei im Vordergrund.

Foto: Handwerkskammer Ulm

50 Jahre Kunstschmiede Hafem



Anlässlich des 50-jährigen Firmenbestehens hat Susanne Schwaderer (v.l.), Geschäftsbereichsleiterin der Handwerkskammer Ulm, Betriebsinhaber Andreas Hafem die **Ehrenurkunde der Handwerkskammer Ulm** überreicht. „Seit fünf Jahrzehnten steht die Kunstschmiede Hafem in Meckenbeuren für Qualität, Kreativität und Verlässlichkeit. Echte Handwerkstugenden, auf denen der gute Ruf des ehrbaren Handwerks fußt“, unterstreicht Susanne Schwaderer. Mit 43 Auszubildenden, darunter zahlreiche Landes- und Bundessieger, hat der Betrieb erfolgreich ausgebildet. „Wir brauchen den Nachwuchs im Handwerk, gute Gesellen, gute Meister und standhafte Betriebe“, so Schwaderer. Das Handwerk sei der stille, verlässliche Motor der deutschen Wirtschaft und trage zur hervorragenden konjunkturellen Lage bundesweit maßgeblich bei.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Über fünf Jahrzehnte Handwerker



Die **Kreishandwerkerschaft Biberach überreichte den Altmeistern nach guter Tradition eine Auszeichnung** für ihre Lebensleistung. „Wer eine solche Auszeichnung erhält, hat viel geleistet in seinem Leben“, sagte Joachim Krimmer bei der Übergabe der Meisterbriefe. Acht Handwerkskammermitglieder, die vor 50 Jahren ihren großen Befähigungsnachweis ablegten, erhielten den Goldenen Meisterbrief. Dreizehn Altmeister bekamen den Diamantenen Meisterbrief für 60 Jahre. Mit ganz seltenen Ehrungen wurden Herrmann Dengler, Tischlermeister aus Erlenmoos und Eugen Filsler, Maurermeister aus Ummendorf bedacht. Sie machten ihren Meisterbrief vor 65 Jahren. Auf sage und schreibe 70 Jahre als Mechanikermeister schaut August Maier aus Maselheim zurück. Mit den Jubilaren freuen sich Joachim Dünkel (stehend v.l.), Präsident Joachim Krimmer, der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Fabian Bacher, Diakon Damian Waloszczyk, (6. v.l.), Kreishandwerksmeister Franz Manz (6. v.r.) und Harald Lämmle (3. v.r.).

Foto: Nico Bergmann

NUR WENN DU ES AUSPROBIERST, WEISST DU, WAS NICHTS FÜR DICH IST.

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS. ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.